

«Die Jugendlichen haben Hunger!»

01. April 2024



Am Incil campen die Jugendlichen in ihren Gruppen.

Quelle: zVg.

Im Sommer 2024 verwandelt sich das Tägi (AG) in einen Festivalplatz. Das Incil wird bereits zum zweiten Mal durchgeführt. Ein Ort für Jugendliche, an dem sie mit ihren Freunden die Beziehung zu Jesus entdecken und festigen können.

Hinter dem Festival, das vom 24. bis 28. Juli in Aargau stattfindet, stehen mittlerweile viele Organisationen, darunter Blessnations, die Schweizerische Evangelische Allianz und das Praisecamp. Im Team ist unter anderem David Reusser, ein Jugendpastor aus der Kirche «connect Lyss». Im Interview mit Livenet gibt er einen Rückblick auf das erste Festival im Jahr 2022, sowie einen Ausblick auf das kommende im Sommer.

Ein Ort für Freunde und Glauben

Die Idee für das Festival entstand unter Freunden: Es brauche einen Ort, an den die Jugendlichen ihre Freunde gerne mitnehmen. Ein Ort, der auf Gemeinschaft und Glauben aufbaut. David erzählt mit einem Schmunzeln: «Wir waren definitiv blauäugig und haben einfach mal gemacht.» Das brachte gewisse Herausforderungen mit sich: Der Platz für das Festival liess sich erst spät finden, im Frühling hatten sich erst 30 Personen angemeldet und der Aufwand war doch grösser als erwartet.

Nichtsdestotrotz kamen 2022 schlussendlich um die 450 Personen. «Die Jugendlichen waren nicht nur da zum Chillen – sie haben Hunger! Sie wollen etwas über den Glauben lernen!», so David. In den Plenarzeiten erlebten sie intensive Zeiten mit Bekehrungen, Heilungen und Tiefgang. Neben diesen Zeiten konnte man den Glauben auf Outreaches, in Gebetsräumen oder Workshops erweitern.

«Wir wollen keine Event-Christen»



Worship beim letzten Incil

Quelle: zVg.

Für das kommende Incil sind die Erwartungen gross: «Nimm deine Freunde mit und sei mutig!» David spricht aus eigener Erfahrung. Sein bester Freund ist durch ein Lager, in das er ihn mitgenommen hat, zu einem lebendigen Glauben gekommen, der noch heute wirkt. «Das war ein Geschenk», meint er und wünscht sich, dass das Incil eine Plattform bietet, an dem genau das passieren darf. «Alles startet mit dir und deinen Freunden.»

Durch das Festival-System kommen die Teilnehmenden mit ihren Jugendgruppen und dadurch sei die Jüngerschaft im Nachgang möglichst gut gewährleistet: «Wir wollen keine Eventchristen. Das Beste, das diesen Menschen passieren kann, ist eine lokale Kirche, in der sie begeistert bleiben und in der Jüngerschaft mit ihnen gelebt wird.»

Neben den Mainsessions gibt es viel Freiheit für die Teilnehmenden. Das Angebot soll auch Platz für Ferienstimmung lassen. Neben den geistlichen Teilen gibt es die Möglichkeit zu baden, Sport zu machen und gute Gemeinschaft zu pflegen. Das «Herzstück» seien aber die zwei Mainsessions pro Tag. Wenn eine solche Session stattfindet, gibt es kein anderes Programm.

«Gute Nachricht»

Der Name «Incil» ist arabisch und bedeutet «Gute Nachricht» oder «Evangelium». Das unterstreicht den Kern des Festivals: Das Evangelium soll sich verbreiten. Die Gute Nachricht soll an die Menschen kommen und das Incil nimmt hier die Jugend zwischen etwa 13 bis 25 Jahren in den Fokus.

Zur Website:

[Incil](#)

Zum Thema:

[Ehemals CREA!: Das Melo Festival startet durch](#)

[Living Bus: «Ist nicht Jesus allen Menschen so begegnet?»](#)

[Adi Furrer im Talk: Jüdischer Zugang zur Bibel](#)

Autor: Debira Murri

Quelle: Livenet

Tags

